

Reisebericht :

Rettungswagen von Gladbeck nach Chisinau / Moldawien 27.04. – 4.05.2011

Dauer	8 Tage
Übernachtungen	7
Strecke	2.380 km*
Landesgrenzen	4
Grenzkontrollen	1

Rückflug* ohne RTW, mit AUSTRIAN AIRLINES



**RETTUNGSWAGEN für Moldawien an
Die KLINIK für ONKOLOGIE CHISINAU**



**ÜBERGABE des RTW an den Direktor der Klinik
Prof. Dr. med. Viktor CERNAT, (Chirurgie)**

Als Begleiter waren dabei:

**Hermann Josef Kösters
Ulrich Niehaves**

Übergabe des Rettungswagens durch den Bürgermeister der Stadt Gladbeck



(v.l) Leiter der Feuerwehr Josef Dehling, Hermann Josef Kösters (pro moldavia)
Bürgermeister Ulrich Roland, Ulrich Niehaves u. Pastor Clemens Bombeck (pro moldavia)

Transport und Schenkung eines Rettungswagens (RTW) an die KLINIK FÜR ONKOLOGIE nach Chisinau in Moldawien

Zeitraum : 27.04. – 04.05.2011
Teilnehmer : Hermann- Josef Kösters
Ulrich Niehaves

Fahrstrecke : Gladbeck –Kassel– Nürnberg – Passau
Wien – Nickelsdorf – Budapest – Nadlac – Arad – Deva –
Sebes – Sibiu - Brasov- Bacau – Schineni - Vaslui – Grasna –
Husi – Albita – Leuseni – Chisinau

Gesamtstrecke : 2.380 km

Anlass dieser Reise war die Schenkung und der Transport eines Rettungswagens, den wir von der Stadt Gladbeck - Feuerwehr – zur Linderung der Not in Moldawien erhalten haben.

Schon seit August 2008 besteht der Wunsch einen noch gut erhaltenen Rettungswagen, der bei der Feuerwehr der Stadt Gladbeck ausgemustert werden soll, zur besseren Versorgung der Patienten in das ärmste Land Europas, nach Moldawien zu geben.

Durch verschiedene Umstände und besondere Ereignisse war dieses Ansinnen jedoch erst möglich, nachdem der Organisation **PRO MOLDAVIA e.V.** durch den Bürgermeister der Stadt Gladbeck am **05.07.2010 ein Rettungswagen zur Verfügung gestellt** werden konnte, war das Parlament der Republic Moldova zu diesem Zeitpunkt nicht in Lage hierzu die Genehmigung für diese „ Humanitäre Hilfe „ zu erteilen.

Da wir zum Transport des Fahrzeuges die Karpaten überqueren müssen, haben wir aus Sicherheitsgründen den Winter in Rumänien und Moldawien abgewartet und somit entschieden den Transport erst im Frühjahr 2011 zu starten.

Die **Genehmigung war auch jetzt nicht ganz einfach.** So haben wir parallel zu den Kontakten zur moldauischen Botschaft in Berlin den Bischof von Moldawien Anton Cosa um Mithilfe gebeten eine Genehmigung zu erlangen. Durch diese seine Kontakte wurde parallel auch ein anderer Empfänger des RTW in die engere Wahl gezogen. Hier hat sich der Diakon Edgar Vulpe in Chisinau und ebenso der Bischof Anton Cosa sehr eingesetzt um eine Lösung herbei zu rufen.

Inzwischen wurde uns kurzfristig die Genehmigung erteilt - Entscheidung des Parlamentes v. 11.Feb. 2011- den RTW an den bereits seit 2008 vorgesehenen Empfänger zu geben.

**INSTITUTIA MEDICO-SANTARA PUBLICA
INSTITUTUL ONKOLOGIC
in CHISINAU / Rep. Moldova**

Nachdem das Fahrzeug dann technisch reisefertig gemacht wurde, TÜV- Abnahme, Zulassung für den Export und die entspr. Zollformalitäten erledigt waren, konnte es auf die lange Reise gehen.

Mittwoch : 27.04.2011

Am frühen Morgen gegen 5:00 Uhr **starteten wir in Richtung Wien.**

Am Abend trafen wir in unserer ersten Unterkunft nahe Wien, nach einer Fahrstrecke von **960 km** ein, um erst einmal eine ruhige Nacht zu verbringen..

Donnerstag : 28.04.2011

Gegen 7:00 Uhr verlassen wir ausgeruht unser erstes Nachtlager. Wegen der erforderlichen Maut in Österreich hatten wir uns schon vor Passau eine GO-Box kaufen müssen, die an jeder Brücke die entspr. Mautgebühr von dieser Box hörbar durch laute Piep-Töne abgebucht hat. An der Grenze Österreich / Ungarn hätten wir diese Box wieder abgeben können, den noch verbliebenen Betrag zurück erstattet bekommen und damit den eingegangenen Vertrag auflösen können. Das war aber nicht so leicht getan als gesagt; Man hätte dazu die gesamte Autobahn im Grenzbereich überschreiten müsse. Wegen der Gefahr und der evtl. Unannehmlichkeiten mit den Grenzern haben wir auf diese Möglichkeit verzichtet.

Direkt hinter der Grenze Nickelsdorf / Nagylac musste dann eine neue Maut (**MADRIGA**) für Ungarn errichtet werden. **Kosten: 3000 HUF / 14,50 €**

Gegen 19:00 Uhr trafen wir dann in **Simeria** in der **Pension Dörr** ein, wo wir wieder ein wenig auftanken konnten. Heute war unser Etappenziel nach ca. **730 km** erreicht.

Freitag : 29.04.2011

Am frühen Morgen fahren wir weiter in Richtung Moldawien. Auch in Rumänien ist neuerdings eine Maut < **ROVINETTE** > erforderlich, wenn auch nur für eine kleine Gebühr von 24.95 RON (6,00 €) Da wir auf diesem Weg ohnehin an Bacau, einer Großstadt in Ostrumänien vorbeikommen, nutzen wir unsere langjährige gute Freundschaft zu den **Schwestern der HL. Maria Magdalena Postel** um eine weitere Nacht dort auszuruhen. Kleine Geschenke und ein wenig Verpflegung aus Deutschland sowie gut erhaltene Gebrauchsgüter konnten wir den Schwester zur Betreuung der anbefohlenen Kinder und Alten mitgeben.

Nach dieser Etappe von **430 km** und einer erholsamen Nacht mit gutem Frühstück ging es dann weiter auf den noch vor uns liegenden letzten Streckenabschnitt von ca. **260 km**.

Samstag : 30.04.2011

Die letzte Etappe führt dann durch teilweise unbewohntes Gebiet mit ein paar kleinen Orten bei relativ guten Straßen zum **Grenzort Albita**, der Ausreise aus der EG. Hier sind erstmalig die früher an jeder Grenze erforderlichen Grenzformalitäten zu erledigen. Dank der einheitlichen **EUROPÄISCHEN AUSFUHRGENEHMIGUNG** geht alles sehr schnell und unproblematisch. Von der rumänischen Grenzpolizei zum Zoll (**VAMA**) hatte ich unbemerkt die **INTERNATIONALE ZULASSUNG** für den RTW verloren, was ich jedoch erst gemerkt habe als ein überfreundlicher Polizeibeamter, der dieses Papier dort gefunden hatte, es mir nachgetragen hat. [So etwas hätte ich mir früher nie vorstellen können) **Danke EU !**

Auf der moldauischen Seite dieses Grenzüberganges waren Vladimir Nadcrenicinii, der President von **PRO UMANITAS** in Chisinau und der **Vicedirektor der Klinik für Onkologie ION RANGU** (Jurist) eingetroffen um uns bei den nicht immer leichten Abhandlungen an der Grenze zu helfen. Alles lief etwas behäbig aber dennoch relativ zügig ab.

So konnten wir den Grenzbereich ohne die früher notwendigen unzähligen Stempel schnell, ohne weitere Aufenthalte und Schikanen über die ehemalige Panzerstrasse, 95 km weiter in Richtung Chisinau, der Hauptstadt von Moldawien folgen. Diese Strecke ist inzwischen mit Mitteln der EU als Schnellstrasse vorzüglich auf einer neuen Trasse ausgebaut worden.

An der gesamten Strecke sind unzählige Wallnussbäume angepflanzt, die dem Staat gehören.

Um 15:00 Uhr erreichen wir die **EPISCOPIA DI CHISINAU** den Bischofssitz des Bischofs Anton Cosa von Moldawien.

Nach der Begrüßung bei unserem Gastgeber Bischof Anton Cosa soll der RTW noch zur Klinik verbracht werden um für die Übergabe noch ein wenig zu reinigen und die notwendigen Erfordernisse beim Zoll vorbereiten zu können.

Pfr. i.R. **Karl Balkenhol** als langjähriger Freund aus Halver ist schon ein paar Tagen in Chisinau und war mit dem Bischof im Norden des Landes unterwegs.

Friedhelm Fleiter und **Stefan Reider** als Orgelbauer aus Münster sind ebenfalls auf dem Weg vom **Aerport Chisinau** zum Bischofshaus. Sie bringen den bekannten **Tenor Rainer van Husen** aus Münster mit, der uns mit seiner Stimme viele schöne Stunden bereiten sollte und Konzerte in Moldawien geben wird. Er war Schulleiter und ist heute noch in Münster als Diakon sehr engagiert.

Friedhelm Fleiter und **Stefan Reider** haben das Ziel, einen techn. Fehler in der schönen **Fleiter Orgel**, der sich zwischenzeitlich eingeschlichen hat zu finden und zu beseitigen. Solche Probleme sind nicht immer sehr leicht zu finden. Aber die beiden excellenten Fachleute haben letztlich die Ursache gefunden und beseitigt. Nun kann die Orgel zu dem anstehenden Konzert, das **Reghina Nadkrenicinaja** an der Orgel begleiten wird stattfinden. Die Orgel ertönt nun wieder in voller Schönheit und ist in Zukunft so programmierbar wie sich das die Erbauer vorgestellt haben.

Sonntag : 01.05.2011

In der Nacht gegen 04:35 Uhr konnte man die Folgen eines **Erdbebens** (Richterscala 4,5) ausmachen, das uns zunächst einmal aufwachen ließ, sich aber nicht wiederholte.

Um 14:30 Uhr ist in der Bischofskirche – wie jeden **Sonntag eine deutsche Hl. Messe** – zu der wir herzlich eingeladen wurden. **Rainer van Husen** sang hier in Begleitung von **Reghina Nadkrenicinaja** an der Orgel ein paar sehr schöne Lieder. Leider ist er dann bei einer Liedansage durch eine übersehene Treppenstufe, die sehr unglücklich angeordnet ist, gestürzt so dass er sich einen sehr großen Bluterguss mit Prellungen im Nierenbereich zuzog.

Trotz dieses Missgeschicks und der starken Schmerzen bei Rainer konnten wir am Abend einer Einladung des Bischofs folgen um mit ihm und den übrigen Schwestern und Priestern in dem ersten Domizil des damaligen Administrators uns bei einer netten Begegnung mit guten Getränken und Grillsachen zu erfreuen.

Ein zwischendurch besuchter alter Katholischer Friedhof bescherte uns neue Erkenntnisse, die man hier bei uns nicht kennt. **Es war der Tag Allerseelen**. Angehörige gehen an solchen Tagen zum Friedhof um mit ihren verstorbenen Angehörigen zu reden, zu essen und zu trinken. So hatte eine Familie, die bei Einbruch der Dunkelheit diese Tradition noch gefeiert hat, uns eingeladen daran teilzunehmen. Es war ein einmaliges Erlebnis mit dem Gefühl der Zusammengehörigkeit und Anteilnahme. Als **Rainer van Husen** dann auf dem Friedhof noch das **AVE MARIA** gesungen hat, waren alle sehr gerührt.

Montag : 02.05.2011

Nach dem gemeinsamen Frühstück bei **+Anton Cosa** werden wir von **Pfarrer Stefan Socacciu** abgeholt. Er zeigt uns das **Sozialzentrum Chisinau** mit dem neuen **Kindergarten** und dem erstellten **Bildungszentrum der Kolping Familie**.

Hier ist in allen Bereichen **westlicher Standard** erreicht. Die **Kinderbetreuung** ist vorzeigbar **beispielhaft**, mit allem was man sich für die Kleinen denken kann. Selbst die mittägliche Ruhe der Kinder ist in einem **Schlafsaal** hervorragend gelöst.

Der Bereich **Bildung und Wohnen** für Seminarteilnehmer und Begegnung im **Kolping-Zentrum** ist hervorragend durchdacht. Schöne helle Zimmer in vielen Variationen, sowie tolle **Seminar- und Bildungsräume** sind vorhanden, die nichts vermissen lassen. Ein großer Seminar- oder Versammlungsraum ist sogar für den **Einsatz von bis zu drei Simultanübersetzern** geeignet.

Am Nachmittag fahren wir in die Region **Transnistrien nach Ribnita** zu **Pater Thadeus** in eine Gemeinde die im **sowjetischen Einfluss** liegt. Eigentlich zu Moldawien gehört, jedoch mit eigenen Grenzen auch ein eigenes Territorium hat. Hier gibt Rainer van Husen noch einmal ein **Konzert**, das ca. **100 Interessenten in die Kirche** lockt. Eine gute Resonanz, die wiederholenswert ist.

Rainer van Husen (Gesang) und **Reghina Nadkrenicinaja** (Orgel) erhalten ihren verdienten Beifall. Für Pater Thadeus singt Rainer eigens noch ein AVE MARIA, das dem engagierten Priester in dieser Region ganz besonders gefreut hat.

Dienstag : 03.05.2011

09:30 Uhr **Übergabe des Rettungswagens an die Klinik für Onkologie**.

Wir versammelten uns vor dem Eingang zur Klinik, wo schon einige Ärzte und anderes Personal der Klinik warten. Der **Direktor der Klinik Prof. Dr. med. Viktor Cernat** begrüßte uns und sprach für diese willkommene Hilfe seinen Dank aus. Ebenso sprachen die Vertreterin des **Ministeriums für Humanitäre Hilfe** sowie eine Vertreterin des **Gesundheitsministeriums** lobende Worte zu diesem Ereignis. **Ulrich Niehaves von Pro Moldavia e.V.** zeigte noch einmal auf wie wichtig das Problem in Moldawien auch den Mitgliedern von Pro Moldavia ist und war froh, dass dieser Rettungswagen noch lange gute Dienste im Sinne der Krebspatienten leisten wird. Da unser Leitspruch immer war: **WEIL MENSCHEN MITMENSCHEN BRAUCHEN** ist das eine gute Möglichkeit Ideen in die Tat umsetzen zu können. So könnte das Blaulicht an dem RTW für viele Mitmenschen ein Licht der Hoffnung sein!

Abschließend bedankte sich der Klinik-Direktor nochmals und versprach, dass **nun** auch Patienten von zu Hause abgeholt und wieder zurück gebracht werden würden.

Danach wurde in einem Besprechungszimmer noch eine Medaille zum 50jährigen Bestehen der Klinik an Pro Moldavia als Zeichen des Dankes übergeben. Alle Gäste erhielten ein Buch über die vergangene **Geschichte der letzten 50 Jahre der Klinik**.

Wir fanden es sehr solidarisch, dass unsere deutschen Freunde, die zu diesem Zeitpunkt mit uns in Chisinau weilten bei der Übergabe anwesend waren. Von der Diözese Chisinau war leider niemand dabei.

Die Klinik ist die größte Klinik für Onkologie in Moldawien. Sie hat 1.000 Betten mit 160 Personen Fachpersonal. Es werden alle onkologischen Anforderungen ausgeführt wie Diagnostik, Operationen, Radiologie, Computertomographie, Chemotherapie etc. Es gibt in dieser Klinik in der

vierten Etage **23 OP – Säle**. Die Räume sind sehr klein, ausgestattet mit primitiven Oxygen-, Sauerstoff-, Geräten und jeweils einem Sterilisator ältester Bauart z.T. mit stark angerosteten Füßen. Der Fußboden war Steingut (eher Rohbeton). Zum Einlass in den OP- Bereich mussten wir uns keimarm ankleiden, d.h. Kopf- und Mundschutz sowie sterile Kittel und Schuhüberzieher. Die Kittel wurden uns wie Mäntel angezogen, die offene Seite nach vorne. Die OP- Leuchten waren stark verschmutzt. Ein Zustand, der in Deutschland undenkbar wäre. Bei einer uns gezeigten Tumor-Operation im Hüftbereich einer Patientin konnte man lediglich sehen, dass die Patientin intubiert war. Eine Sauerstoffversorgung bzw. Beatmung war nicht erkennbar. Lediglich zwei Infusionen hingen an einem primitiven Infusionsständer. Die Aufzüge in die oberen Etagen wurden von älteren Frauen bedient. Diese Aufzüge waren sicher so alt wie die Klinik.

Am Nachmittag besuchten wir einen guten **Freund von +Anton Cosa**. Der **griechisch-orthodoxe Pfarrer VALERIU GITU**, lädt uns ein in seine Kirche mit Begegnung und klassischer Musik in seinem Pfarrhaus bei gutem Essen und guten Getränken. Eine vorzeigbare Gastfreundschaft. Wir konnten uns die gesamte Kirche erklären lassen. Sogar der eigentlich für Laien verborgene **Altar wurde uns gezeigt**. Als Erinnerung verteilte Pfarrer GITU an alle eine kleine **Ikone**. Die Familie des Priesters hat einen 35 jährigen Sohn, der mit schwerem Nierenleiden z.Z. in Berlin lebt um dort evtl. auf Hilfe hoffen zu können. Pro Moldavia bereitet z.Z.. eine Besuchsmöglichkeit für die Angehörigen nach Berlin vor, damit sich die Familie einmal wieder treffen kann.

Mittwoch : 04.05.2011

Tag der Abreise. Nun ist die schöne **Begegnung in Chisinau** und die **Übergabe des Rettungswagens** leider schon wieder Vergangenheit. Karl Balkenhol fliegt schon kurz nach 12:00 Uhr über München – Düsseldorf nach Hause. Wir haben für 15:50 Uhr einen Flug mit der 9U9866 nach Wien und Anschlussflug nach Düsseldorf. Die drei Münsteraner fliegen zur gleichen Zeit mit der OS 155 zunächst nach Wien und dann weiter nach Düsseldorf. Beim einchecken stellt sich jedoch heraus, dass wir alle in der gleichen Maschine der AUSTRIAN AIRLINES nach Wien fliegen. In Wien trennen sich dann unsere Wege. Wir fliegen unmittelbar nach der Landung mit kurzem Aufenthalt mit einem **Airbus 319** der **AUSTRIAN AIRLINES** nach Düsseldorf und von dort mit der **DB S1** ab **Flughafen- Düsseldorf nach Essen Hbf.** wo wir abgeholt werden.

Die Freunde aus Münster können erst um 19:15 Uhr ab Wien den Flieger nehmen, sind aber genau so gesund wieder in ihrem Heimathafen angekommen. **Rainer van Husen**, der sich noch ein paar Tage von seinem Schicksal erholen muss, **wünschen wir eine gute baldige Genesung**.

Wir bedanken uns bei **Bischof Anton Cosa** von Moldawien für seine tolle Gastfreundschaft und sein großes Verständnis. Ebenso bedanken wir uns bei **Schwester Florenza**, der **guten Fee in der Küche**, den **Priestern** und **Diakonen** für die tolle Betreuung und nicht zu vergessen, die Hilfe bei der Organisation und den **Übersetzungen** unter Mithilfe von **Vladimir Nadkrenicinii** und **Christina** von **PRO UMANITAS**.

Ebenso gilt unser aufrichtiger Dank dem **Bürgermeister** unserer Heimatstadt Gladbeck Herrn **Ulrich Roland** sowie dem Leiter der Feuerwehr Gladbeck Herrn **Josef Dehling** und dem Leiter Rettungsdienst Herrn **Georg Fragemann** für das überaus große Verständnis und die spontane Hilfe im Sinne unseres Anliegens für die Hilfe der Bedürftigen Mitmenschen in Moldawien.

Auch dem Leiter Einsatzdienste des Malteser Hilfsdienst Saarbrücken Herrn **Peter Horstmann** sei aufrichtiger Dank gesagt für die großzügige Unterstützung mit einer kompletten **Stollwerktrage** zur Vervollständigung des RTW.

Letztlich sind wir ebenso der Firma **Johannes Voßkuhl** in Gladbeck dankbar, die den Rettungswagen nach langer Standzeit wieder flott gemacht hat und damit einen sicheren Gebrauch und eine sorglose Überfahrt ermöglicht hat.

All die Strapazen, die mit dieser Aufgabe verbunden waren haben wir gerne auf uns genommen, getreu unserem Leitspruch

WEIL MENSCHEN MITMENSCHEN BRAUCHEN !

Gladbeck, den 06.05.2011

gez. Ulrich Niehaves
(Pro Moldavia)